

Nachlese zur Personalversammlung des wissenschaftlichen Personals November 2023

Als **Gäste** konnten wir aus der Universitätsleitung die Rektorin, Frau Prof. Prommer, und den studentischen Prorektor, Herrn Döscher, begrüßen; Herr Dr. Volle vertrat den Personalservice und Herr Packhäuser war als zuständiger Gewerkschaftssekretär von ver.di anwesend.

Das Hauptthema der Personalversammlung war die Arbeitszeiterfassung – es hatte den größten Zeitanteil von den Beiträgen des WPR und auch bei der Diskussion. Diesem Thema werden wir uns in dieser Nachlese auch entsprechend widmen.

Gleich nach der Begrüßung erhielt die **Rektorin**, Frau Prof. Prommer, das Wort zu einem Redebeitrag. Sie gab Einblick in eines der aktuellen Vorhaben des Rektorats, das sich der Entwicklung der Personalstruktur im wissenschaftlichen Bereich widmet. Bezug nehmend auf die zwei Mittelbautage und auf Gespräche mit dem WPR kündigte sie an, die Arbeits- und Qualifizierungsbedingungen des wissenschaftlichen Mittelbaus verbessern zu wollen, unabhängig von der derzeit völlig ungewissen Novellierung des WissZeitVG. Insbesondere der Personengruppe der Postdocs soll mehr Beachtung, und in Form von mehr unbefristeten Stellen nach Möglichkeit auch mehr Perspektive an unserer Universität, geboten werden. Trotz drängender Folgetermine blieb Frau Professor Prommer bis zum Ende des WPR-Beitrags zur Arbeitszeiterfassung.

Ein Standard-Tagesordnungspunkt in jeder Personalversammlung ist der **Tätigkeitsbericht** des WPR über die vergangenen 12 Monate. In bewährter Weise wurde dieser Bericht in kürzerer, mündlicher Form gegeben, unterstützt von einigen Folien mit wichtigen Stichworten und Zahlen zur Personalratsarbeit. Der ausführliche schriftliche Tätigkeitsbericht ist seit dem 27.11.23 auf der Webseite des WPR veröffentlicht. Der Bericht endet mit der Ankündigung, dass die nächsten Wahlen zu den Personalvertretungen im Mai 2025 anstehen und für eine künftige wirksame Interessenvertretung dringend neue Interessenten gebraucht werden, die bereit sind, für den WPR zu kandidieren.

Im letzten inhaltlichen Beitrag der Personalversammlung gab Herr Packhäuser in einem kurzen und informativen Statement Einblick in die Ausgangslage und den aktuellen Stand der **Tarifrunde zum TV-L**. Dieses Thema hatte sich aus einer Liste von drei Themen in einer Stoodle-Umfrage (stud.ip) durchgesetzt.

Zum inhaltlichen Schwerpunkt der Personalversammlung: Arbeitszeiterfassung

Vor dem Hintergrund der Rechtslage, die eine Erfassung der Arbeitszeit unvermeidlich verpflichtend vorsieht (BAG-Urteil, bevorstehende Novellierung des Arbeitszeitgesetzes) hatte der WPR im Sommer eine **Befragung** durchgeführt.

Zielstellung:

- Einstellungen und Sachkenntnisse zum Thema Zeiterfassung sowie angrenzenden Themen zur Arbeitszeit herausfinden,
- um bei der Entwicklung und Einführung einer Arbeitszeiterfassung für das wissenschaftliche Personal an der UR
 - über Irrtümer und Sachverhalte aufzuklären,
 - um Ängsten und Sorgen begegnen zu können sowie die
 - Akzeptanz einer Dienstvereinbarung zur Umsetzung der Zeiterfassung zu stärken.

Aus diesem Grund hatte die Befragung einen eher qualitativen Charakter mit vielen Möglichkeiten der Freitexteingabe; gleichwohl erbrachte die erfreulich zahlreiche Teilnahme (ca. ein Drittel der Zielgruppe) auch im quantitativen Sinne eine gute Datenbasis.

Die Präsentation des WPR steht wie immer unter dieser Nachlese auf der Webseite des WPR zur Verfügung. Die Befragung und ihre Ergebnisse werden systematisch und nach Kategorien geordnet dargestellt. Wir möchten Sie ausdrücklich ermutigen, sich die Folien im Detail anzusehen.

Unsere **Auswertung** ergab, dass im Kontext Arbeitszeit und Arbeitszeiterfassung zwei weitere Aspekte eine entscheidende Rolle spielen: Arbeitsort und Arbeitsaufgaben. Während der Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse der Befragung arbeiteten wir heraus, dass die Faktoren Arbeitszeit, Arbeitsort und Arbeitsaufgaben im professionellen Kontext von Forschung und Lehre durch drei weitere Faktoren beeinflusst werden bzw. in Wechselwirkung mit ihnen stehen:

- Arbeitskultur
- Arbeitsbedingungen
- Macht, Hierarchie und Abhängigkeit

Diese drei Faktoren haben einerseits das Potential, Unsicherheit und Intransparenz zu begünstigen, können andererseits aber durch eine aktive Interessenvertretung und kompetente Führungskräfte positiv gestaltet werden. Als größte Herausforderung wird sich sehr wahrscheinlich der Umgang mit der (zusätzlichen) Qualifizierungsarbeitszeit erweisen.

Wenig überraschend ging es in der folgenden **Diskussion** um genau die Themen, die sich aus diesem Spannungsfeld ergeben. Nach der Klarstellung, dass die Verpflichtung zur Arbeitszeiterfassung real besteht – wie Herr Dr. Volle unmissverständlich bestätigte – ging es im Wesentlichen um die Frage, wie eine Erfassung so gestaltet werden kann, dass sie die Spezifik der Arbeit in Forschung und Lehre nicht negativ beeinflusst und dadurch eine möglichst hohe Akzeptanz findet.

Herr Dr. Volle verwies darauf, dass eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen beim Verantwortungsbewusstsein der Führungskräfte liegt. Die Bemerkung traf auf Zustimmung bei den Anwesenden, wobei nicht ganz klar war, welchen Zweck sie in einem Kreis hat, in dem die Adressaten nicht vertreten waren.

Im Vorfeld der Personalversammlung haben sich die Mitglieder des WPR mit zwei uns bekannten **Tools zur Zeiterfassung** etwas genauer beschäftigt. Um einen Eindruck zu vermitteln, was es in der Praxis im sehr nahen Umfeld schon gibt, stellten wir diese kurz vor:

- die Dienstvereinbarung zur Gleitzeit für das Personal in Technik und Verwaltung der UR mit der dort geregelten Zeiterfassung und dem daraus folgenden Zeitkonto;
- das elektronische Dienstplansystem der UMR (SPExpert mit dem ESS-Tool, in dem die Beschäftigten neben der Erfassung der eigenen Arbeitszeit noch diverse andere, z. T. sehr klinikspezifische, Optionen haben - bis hin zur Beantragung von Urlaub).
SPExpert wird im Moment schrittweise in der gesamten Unimedizin eingeführt und wird auch für das nichtärztliche wissenschaftliche Personal in Lehre und Forschung gelten.

Die Diskussion mit den anwesenden wissenschaftlichen Beschäftigten war für uns zum einen die Bestätigung unserer Vermutungen und Befürchtungen, was Vorbehalte und Wissensdefizite zum Thema Arbeitszeit und deren Erfassung betrifft. Andererseits war der Austausch aber auch eine Ermutigung und Bestätigung unserer Motivation, eine praxistaugliche und realistische Erfassung der Arbeitszeit anzustreben.

In der Präsentation, die wir Ihnen noch einmal zum Nachlesen empfehlen, werden die wichtigsten **rechtlichen und tariflichen Regelungen zum Thema Arbeitszeit und die Herausforderungen bzgl. der Umsetzung** zusammengefasst.

Sehr deutlich wurde in der Personalversammlung, dass das Ziel „**Arbeit muss sichtbar sein**“ nicht nur innerhalb des WPR Konsens ist, sondern auch von vielen der Beschäftigten, die wir vertreten, geteilt wird.

Marika Fleischer, Vorsitzende des Personalrats für die wissenschaftlichen Beschäftigten